

# DINSLAKEN

## VOERDE | HÜNXE

**Feines in Ton**
**Mehr als nur Geschirr:  
Fayencen. Zu sehen  
nun in Kevelaer.**
**Wir am Niederrhein**

**GUTEN MORGEN**
*in Dinslaken, Voerde und Hünxe*
**Ellenbogen  
voran**

Den guten Vorsatz, wenigstens diese Glosse virenfrei zu halten, müssen wir noch einmal auf bessere Zeiten verschieben. Denn das Bemühen, sich von dem – Sie wissen schon – nicht anstecken zu lassen, treibt ja überall seltsame Blüten. Und manche Zeitgenossen bringt es zu den seltsamsten Verrenkungen – im wahrsten Sinne.

So war jetzt zu beobachten, wie eine Kollegin eine Tür im Büro höchst umständlich mit dem Ellenbogen öffnete. Na logo: um nicht mit der Hand an die potenziell seuche Klinkle zu fassen! Das ist schon eine sportliche Herausforderung. Denn die Tür ist schwer, und sie musste auch noch ziehen statt drücken.

In Notzeiten wie diesen zeigt sich mal wieder der wahre Charakter des Menschen. Willkommen in der Ellenbogengesellschaft. *joko*

**KURZ GEMELDET**
**Täter entriss Seniorin  
die Handtasche**

**Dinslaken.** Einer 78-jährigen Frau hat am Mittwochabend ein Unbekannter die Handtasche entrissen. Die Seniorin war gegen 19.05 Uhr auf der Feldstraße in Höhe Scharnhorststraße unterwegs, als ihr die Tasche gestohlen wurde. Als Folge des Angriffs stürzte die Frau zu Boden, blieb aber, wie die Polizei berichtet, unverletzt. Der Täter flüchtete in Richtung Innenstadt. In der Handtasche befand sich eine Geldbörse mit Bargeld und Ausweisdokumente. Gegenüber der Polizei wurde der Täter wie folgt beschrieben: männlich, etwa 1,80 Meter groß, 20 bis 30 Jahre alt. Polizisten leiteten eine Fahndung ein, die aber erfolglos verlief.

**Hinweise an die Polizei in Dinslaken unter 02064/622-0.**

**Coronavirus stoppt  
Tanzcafé in Hünxe**

**Hünxe.** Mehrmals im Jahr treffen sich Menschen mit und ohne Demenz und deren Angehörige zum Tanzcafé im Haus der Begegnung in Hünxe – ein entspannter Nachmittag bei Kaffee und Kuchen mit Livemusik zum Tanzen, Schunkeln und Singen. Doch das nächste Tanzcafé am Freitag, 20. März, 15 bis 17.30 Uhr, muss leider ausfallen. Grund sei das Coronavirus, wie die Veranstalter mitteilen. *P.N.*

**RHEINPEGEL**

**Köln,** 13 Uhr: 6,27 m, - 17 cm  
**Ruhrort,** 13 Uhr: 7,62 m, - 4 cm  
**Wesel,** 13 Uhr: 7,40 m, + 3 cm  
**Rees,** 13 Uhr: 6,82 m, + 6 cm

**IHR DRAHT ZUR NRZ**

**Redaktion:**  
Telefon: 02064 6205-24  
Fax: 02064 6205-33  
E-Mail: lok.dinslaken@nrz.de  
**Zustellservice:**  
Telefon: 0800 6060720\*  
Fax: 0800 6060750\*  
(\*kostenlose Servicenummer)



**Auftakt (v.l.n.r.): Christopher Kloß (Filialleiter Sportpalast), Weltmeister Willi Wülbeck, Ralf Kubbernuß (stellv. NRZ-Chefredakteur), Dr. Wilfried Chevreux (Chefarzt Vinzenz-Hospital), Matthias Ruß (Pressesprecher Vinzenz-Hospital) und Florian Glahn (Oberarzt Vinzenz-Hospital).** FOTO: LARS FRÖHLICH / FFS

## Start der NRZ-Heimatläufer

Referenten aus Sport und Medizin locken vor dem Start in die Laufserie quer durch das NRZ-Land viele Teilnehmer ins Vinzenz-Hospital

Von Christoph Enders

**Dinslaken.** Es war 18.30 Uhr am Mittwoch, als sich das Medienzentrum im Vinzenz-Hospital nach und nach füllte. Die Sitzplätze waren schnell vergeben, aber auch an den Stehtischen hatten die Besucher freie Sicht auf die unterschiedlichen Sprecher während der Auftaktveranstaltung der NRZ-Heimatläufer.

Die Aktion geht in diesem Jahr zum dritten Mal an den Start und ist überaus beliebt bei Lesern und Redakteuren. Die 200 Plätze waren schon Anfang Februar vergeben und die Teilnehmer sind schon jetzt hoch motiviert auf die Laufserie. Gut zwei Wochen, bevor die Heimatläufer ihre Serie, bestehend aus insgesamt neun Läufen, am 22. März in Dinslaken beim „Energyrun“ starten, fand ein erstes Treffen statt. Ohne Laufschuhe, ganz theoretisch und dennoch sehr interessant. Neben dem stellvertretenden NRZ-Chefredakteur Ralf Kubbernuß, der als Moderator durch die Veranstaltung führte, sprachen auch Dr. Wilfried Chevreux (Chef-

arzt und Facharzt für innere Medizin am Vinzenz-Hospital), Florian Glahn (Oberarzt und Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie am Vinzenz-Hospital) und Willi Wülbeck, der 1983 in Helsinki Weltmeister über 800 Meter wurde.

Ralf Kubbernuß erklärte das Projekt NRZ-Heimatläufer noch einmal in Idee und Entstehung. „Es geht“, sagte Kubbernuß, „nicht um sportliche Höchstleistung, sondern um gemeinsames Erleben und um

**„Jeder, der von  
der Couch aufsteht,  
ist ein Sieger.“**

Ralf Kubbernuß erläuterte, was bei der Aktion NRZ-Heimatläufer im Vordergrund steht

persönliche Höchstleistungen. Jeder, der von der Couch aufsteht, ist ein Sieger.“ Zudem legte Kubbernuß die Teilnehmerzahlen bei den Laufveranstaltungen des Vorjahres offen. Im Schnitt gingen 108 der insgesamt 200 Heimatläufer bei einem

Lauf an den Start. Ein Wert, der nicht überrascht, denn schon im ersten Jahr, als die Gesamtzahl der Heimatläufer noch bei 100 lag, war der Schnitt bei 54 Teilnehmern.

Nach grundlegenden Informationen und Zahlen ging es im Vortrag von Dr. Chevreux dann um „Laufen und Gesundheit“. Der Chefarzt und Facharzt für innere Medizin am Vinzenz-Hospital führte unterschiedliche Gründe auf, warum Laufen gut für den menschlichen Körper ist. „Bei sportlich aktiven Menschen sinkt das Krebsrisiko um 20 bis 30 Prozent“, so der Fachmann. Dazu gesellen sich Faktoren wie ein vermindertes Diabetesrisiko, ein verbessertes Immunsystem, gesenkter Blutdruck und natürlich auch weniger Fettgewebe.

Anschließend trat Willi Wülbeck unter großem Applaus vor die Heimatläufer. Der Leichtathletikweltmeister ist bekannt wie ein „bunter Hund“ und sorgte für reichlich Unterhaltung im Publikum. Geschichten aus seinem damaligen Training, sportliche Motivation, aber auch Regeneration und Pausen

nach dem Sport waren bei Wülbeck ein Thema. „Regeneration und Pausen sind genauso wichtig wie das eigentliche Training“, versicherte der Inhaber des Deutschen Rekords über 800 und 1000 Meter.

Den Abschluss der Vorträge machte Dr. Florian Glahn, der selber bekennender Läufer ist. Glahn ist nicht nur Oberarzt, sondern auch Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie am Vinzenz-Hospital. Er thematisierte in seinem Vortrag „Nichts übers Knie brechen“ laufbedingte Erkrankungen des Kniegelenks, deren Ursachen und Therapie. Zudem gab es Tipps fürs Schuhwerk und Trainingsmöglichkeiten wie beispielsweise das Barfußlaufen.

Zu guter Letzt fanden sich die Heimatläufer im Nebenraum ein und nahmen ihre Beutel mit den beliebten Shirts und Startnummern entgegen. Ein kurzes Pläuschchen unter Gleichgesinnten und dann die von Weltmeister Wülbeck verordnete Ruhe. Denn viel Trainingszeit bleibt nicht, bevor es dann am 22. März losgeht.

## Bürgerbarometer geht in die nächste Runde

Ab morgen berichten wir wieder zwei Wochen lang über zehn Themen, die die Bürger bewegen

**Dinslaken.** Leben die Dinslakener gerne in ihrer Stadt? Welche Note geben sie Bürgermeister Michael Heidinger? Und gibt es Orte in der Stadt, an denen sich die Bürgerinnen und Bürger unsicher fühlen – vor denen sie vielleicht sogar Angst haben? Zehn Fragen hat die NRZ-Lokalredaktion zusammen mit Beatrice Beitz von der Universität Duisburg-Essen konzipiert. 400 Bürger wurden telefonisch befragt. Herausgekommen ist ein repräsentatives Stimmungsbild. Wie sie bei der Konzeption und Auswertung der Fragen vorgegangen ist, erklärt Expertin Beitz im Interview.

**Was ist das Bürgerbarometer?**

Das NRZ-Bürgerbarometer ist eine regionale Felduntersuchung zur

Bürgerzufriedenheit und zu lokalen Brennpunktthemen. Seit Ende 2007 arbeiten die NRZ und die Uni Duisburg-Essen an der Konzeption, Durchführung und Auswertung des Bürgerbarometers zusammen. Mittlerweile wurden von uns mehr als 40 Bürgerbarometer begleitet. Der Untersuchungsaufbau des Bürgerbarometers zielt darauf ab, ein möglichst genaues Meinungsbild aller Bürgerinnen und Bürger einer Stadt abzubilden.

**Was macht das Bürgerbarometer repräsentativ?**

Wir befragen in jeder Stadt 400 Bürgerinnen und Bürger. Unsere Stichprobe entspricht dabei ziemlich genau der Struktur der jeweiligen Bevölkerung vor Ort. Und zwar bezo-



gen auf die Merkmale Alter, Geschlecht und Stadtteil. Wir geben dann eine bestimmte Stichprobengröße für all diese Merkmale vor. Das macht unsere Stichprobe von 400 Personen zu einem verkleinerten Abbild der gesamten Bevölkerung einer Stadt. All diese Punkte sprechen für die Aussagekraft des Bürgerbarometers.

**Wie werden die Befragten für die Studie ausgewählt?**

Die Befragten werden von uns über eine Datenbank per Zufall für die Teilnahme ausgewählt. In einem zweiten Schritt schauen wir, ob diese Auswahl unseren Quoten entspricht. Unsere Interviewer achten genau darauf, dass abends und am Wochenende befragt wird, um auch Berufstätige für die Befragung gewinnen zu können.

**Wie wird bei der Befragung vorgegangen?**

Die ausgesuchten Personen werden von geschulten Interviewern befragt. Dabei achten die Interviewer speziell darauf, unentschlossene Menschen nicht zu beeinflussen. Nur so erhalten wir ein möglichst unverfälschtes Bild der Bürgerinnen und Bürger einer Stadt.

**Voerde  
zeigt  
Flagge**

Breites Bündnis ruft  
zur Kundgebung auf

**Voerde.** „Voerde zeigt Flagge“ – unter diesem Motto rufen SPD, CDU, Grüne, FDP, Wählergemeinschaft Voerde (WGV) und der Einzelvertreter Hans-Peter Bergmann für Samstag, 7. März, um 11 Uhr zu einer Kundgebung auf dem Rathausplatz auf.

Anlass dafür ist eine AfD-Veranstaltung, die am vergangenen Wochenende in der „Gaststätte Jedermann“ (früher „Zur Kutsche“) in Voerde stattgefunden hatte (die NRZ berichtete). Dort hatte unter anderem der stellvertretende AfD-Bundessprecher Stefan Brandner gesprochen. Das Treffen der AfD hatte ursprünglich im Kaiserhof in Wesel stattfinden sollen – der Pächter des Kaiserhofes sprach aber ein Hausverbot gegen AfD-Bundessprecher Brandner aus, weshalb die Partei den Veranstaltungsort nach Voerde verlegte.

Dies habe, so die Voerder Parteivertreter, zu großer Verunsicherung in der Stadt geführt. Nun wolle man „ein klares Zeichen setzen, dass in Voerde kein Platz ist für Extremisten am linken und rechten Rand des gesellschaftlichen und politischen Spektrums“.

Die Moderation der Veranstaltung wird Heiko Dringenberg, ehemaliger Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Götterswickhamm, übernehmen.

Neben Bürgermeister Dirk Haarmann werden auch die ehemaligen Bürgermeister Dr. Ulrich Krüger und Leonhard Spitzer, Michael von Meerbeck als Sprecher des Bündnisses für Demokratie und Toleranz im Kreis Wesel, die evangelischen und katholischen Kirchen sowie die muslimische Gemeinde und ein Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes erwartet. *akw*

**Menschenkette  
gegen Rassismus  
am 14. März**

**Dinslaken.** Unter dem Titel „Wir halten zusammen – Menschenkette gegen Rassismus“ soll es am Samstag, 14. März, eine Reaktion auf die Vorkommnisse in Hanau geben. Wie es in einer Mitteilung der katholischen Kirchengemeinde heißt, wollen die Organisatoren der Aktion nicht nur hinschauen, sondern auch handeln.

Besonders im Stadtteil Lohberg leben Menschen verschiedener Nationalitäten und Religionen zusammen. Um so größer sei die Bestürzung über den rassistischen Anschlag in Hanau, bei dem elf Menschen erschossen wurden, gewesen. Als Zeichen der Verbundenheit wird es am 14. März ab 14 Uhr zunächst ein gemeinsames, interreligiöses Gebet in der St.-Marien-Kirche, Marienplatz 2, geben. Danach wird von dort aus eine Menschenkette bis zur Moschee an der Lohbergstraße organisiert.

Alle Personen sind herzlich eingeladen, Teil der Menschenkette zu sein. Um Hautkontakt zu vermeiden, wird darum gebeten, ein weißes Tuch mitzubringen.